



*Herzog Albrecht V.,
Gründer der Bayerischen
Staatsbibliothek,
1528–1579*

Die Bayerische Staatsbibliothek im digitalen Zeitalter

Neben dem tiefgreifenden Strukturwandel, der in einem bisher nicht gekannten Maße Anforderungen an die Innovationsfähigkeit des Hauses stellte, war die Bayerische Staatsbibliothek mit einem massiven Anstieg der Inanspruchnahme ihrer klassischen Dienste konfrontiert, deren Bewältigung selbst bei optimierter organisatorischer und operativer Umsetzung in erheblichem Umfang zusätzliche Ressourcen erforderte.

Und schließlich war der Bayerischen Staatsbibliothek mit der Eingliederung der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken im Jahr 1999 neben dem genuinen, bereits außerordentlich breiten Aufgabenspektrum die Funktion als Fachbehörde im Freistaat übertragen worden.

Just in dieser Phase, in der sich die Bayerische Staatsbibliothek zusätzlich grundlegend neuen Aufgaben von hoher Tragweite zu stellen hatte, war sie – im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts – mit einem einschneidenden Abbau ihrer personellen und finanziellen Ressourcen konfrontiert – eine Koinzidenz, die zweifellos die größte Herausforderung darstellte.

In dieser Ausgangssituation hat die Bayerische Staatsbibliothek ihre neu akzentuierte strategische Ausrichtung als „Drei-Pfeiler-Profil“ formuliert, das ihre Funktionen als Gedächtnis-, Service- und Innovationseinrichtung beschreibt:

- Schatzkammer des schriftlichen Kulturerbes
- Multimedialer Informationsdienstleister für Wissenschaft und Forschung, Studium und Bildung
- Innovationszentrum für digitale Informationstechnologie und -services.

Funktionen, die sie auf all ihren Handlungsebenen wahrnimmt: als Archiv- und Landesbibliothek Bayerns, auf nationaler Ebene im Rahmen arbeitsteiliger Wahrnehmung nationalbibliothekarischer Aufgaben gemeinsam mit der Deutschen Nationalbibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin und international als eine der weltweit bedeutendsten Forschungsbibliotheken.

Die vorliegende Darstellung – zugleich eine Positionsbestimmung – rückt die Entwicklung der Bayerischen Staatsbibliothek im Zeitraum 2004 – 2014 in den Fokus.

Die Bayerische Staatsbibliothek stand zu Beginn des 21. Jahrhunderts vor Herausforderungen, die im Lichte ihrer über 450-jährigen Geschichte eine historische Dimension gewinnen. Gerade die Jahrhunderte währende, starke und erfolgreiche Tradition war es, aus der die Bibliothek ihren Impetus für kreatives und innovatives Ausgreifen in die Zukunft schöpfte.

Angesichts tiefgreifender Veränderungen in der wissenschaftlichen Information und Kommunikation im Internetzeitalter stellte sich die Bayerische Staatsbibliothek aktiv den Herausforderungen der weltweit vernetzten Wissensgesellschaft, auch mit dem Ziel, die ebenso tiefgreifenden wie dynamischen Veränderungsprozesse bis zu einem gewissen Grad mitzugestalten. Über die Transformation ihrer klassischen Bibliotheksleistungen in die neuen webbasierten Arbeitsumgebungen hinaus galt es, attraktive digitale Dienste mit signifikantem Mehrwert zu entwickeln, stets mit dem Anspruch, durch neue nachfrageorientierte und personalisierte Angebote innovative Impulse an die im Fokus stehende Klientel – Forschung und Wissenschaft – zu vermitteln. Das zentrale strategische Ziel lag in der digitalen Bereitstellung ihrer seit über 450 Jahren historisch gewachsenen Sammlungen.

Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen im digitalen Zeitalter war der Kompetenzaufbau in den für den digitalen Transformationsprozess entscheidenden Handlungsfeldern, sei es in der Digitalisierung oder der Langzeitarchivierung, in der nationalen Lizenzierung oder im Hosting, im elektronischen Publizieren oder in Virtuellen Forschungsumgebungen, im Aufbau von Kulturportalen oder in der Entwicklung mobiler Applikationen.